# SONG AND WIND

## BEST-PRACTICE-REIHE (5)

VON STEFAN DÜNSER

DIES IST NUN DER LETZTE BEITRAG MEINER »BEST-PRACTICE-SERIE«. DAS AUFSCHREIBEN MEINER GEDANKEN HAT GROSSEN SPASS GEMACHT! DURCH DIE ZUSAMMENSTELLUNG WERTVOLLER ÜBUNGEN IN DER CLARINO IST EIN KLEINES TRAININGSPROGRAMM ENTSTANDEN, DESSEN REGELMÄSSIGES ÜBEN GARANTIERT ERFOLG VERSPRICHT. ALLE ÜBUNGEN STAMMEN AUS DER TROMPETENSCHULE »TROMPETENFUCHS«, BAND 2 UND 3. IN DIESEM BEITRAG GEHT ES UM DEN BEDEUTENDSTEN UND ERFOLGVERSPRECHENDSTEN THEMENBEREICH: UM KLANG, MUSIK UND LUFT.

»Song and Wind« – dieser Slogan ist vielsagend. Genaugenommen beschreibt er die zentrale Message des amerikanischen Tubisten Arnold Jacobs, einem der bedeutendsten Lehrer des 20. Jahrhunderts: Gesang und Luft. Oder: »Singe auf deinem Instrument und sei dir ständig bewusst, dass du letztlich fast alle Probleme auf deinem Instrument durch den richtigen Umgang mit deiner Luft lösen kannst!« Noch weiter interpretiert könnte man sagen: »Hole so tief Luft wie möglich – ohne dich dabei zu verkrampfen – und lass die Luft großzügig strömen; ein imaginäres Luftkissen in der Körpermitte unterstützt deinen Klang und deine Ausdauer.« Übrigens ist Folgendes eindeutig ein Markenzeichen für gute Lehrer: Sie achten fast pedantisch auf eine stets tiefe, natürliche Atmung und einen stetig geführten Luftstrom. Bitte nicht verwechseln mit »Stütze«, ein klassischer Irrtum…

### VORSTELLEN, DANN SPIELEN

Noch eine fundamentale Botschaft hinterlässt uns Arnold Jacobs: »Stell dir immer zuerst vor, wie du klingen möchtest, und führe dann genau das aus.« Bahnbrechend, wenn sie mich fragen. Leider spielen wir immer noch viel zu oft einfach drauf los und müssen dann mühsam das Gespielte korrigieren. Wieso stellen wir uns nicht zuerst genau vor, was wir wie machen wollen, und setzen es dann so gut wie möglich um?

*Übung 1: »À la John Williams«*

### SONG

Und dann wäre da noch das Wort »Song«, also Lied, Gesang. Es geht ums Singen. Singen ist DIE universelle Sprache und aktiviert in uns ein seit ewigen Zeiten installiertes und automatisiertes Programm. Unser Körper funktioniert plötzlich »wie am Schnürchen« und Verkrampfungen sind so gut wie weggeblasen. Die innere, freundliche Grundstimmung beim Singen und ebenso beim Spielen unterstützt uns bei allem, was wir fürs Blechblasen brauchen. Alles fließt, ist offen und kann schwingen und klingen. Zudem aktivieren wir durch unser »singendes Spiel« etwas ganz Essenzielles: unsere Lust zur Kommunikation beim Musizieren. Wir reagieren so automatisch auf das, was unser Gegenüber, die Zuhörer, und auch die Akustik des Konzertsaales wieder zurücksenden. Wenn sich dieser Kreis schließt, ist Musik passiert!

Noch einmal sei der wohl bekannteste Ausspruch des ehemaligen Solotrompeters des Chicago Symphony Orchestras, Adolph Herseth, der Ikone mehrerer Generationen von Orchestertrompetern, wiedergegeben: »Versuche nicht gut zu spielen, sondern gut zu klingen.« Das hilft immer, garantiert!

## Übung 1

Ich möchte gleich zu Beginn auf die Tatsache hinweisen, dass wir insbesondere beim Einspielen auf Klang und Fluss achten sollten. Als Beispiel ist hier eine »Übung« aus dem »Trompetenfuchs, Band 3« abgebildet, die im singenden Sound der Studiotrompeter der Filmmusikbranche in den USA gespielt werden soll. Bitte nicht nur in der angegebenen Tonart, sondern auch einen oder vier Töne höher spielen. Und: voll genießen!

## Übung 2

»Flow Studies« sind eine wunderbare Methode, das Spiel in einen angenehmen und hochwirksamen Fluss zu bringen. Diese Übung ist eine kleine Melodie, die immer einen halben Ton höher transponiert wird. Auch hier sollten Sie auf einen singenden Ton achten! (dem 3. Band des »Trompetenfuchs« entnommen – vier weitere »Flow Studies« sind dort zu finden)

*Übung 2*

## Übung 3

Alle Orchestermusiker und auch Bigbandmusiker leben unter anderem von einem stabilen, klaren und schönen Sound – und das unter schwierigsten Umständen wie etwa bei großen Sprüngen. In dieser Übung können Sie genau das üben. Ich spiele diese Übung immer, wenn Mahler oder Bruckner auf dem Plan stehen. Bitte alle Töne völlig gleichberechtigt und klar spielen. Wenn möglich mit einem Partner. Macht Spaß!

*Übung 3*

## Übung 4

Musik und Fluss. Ein geschätzter Kollege meinte einmal, dass ihn und seine Schüler kaum etwas weitergebracht hat, wie diese Musik in allen zwölf Dur-Tonarten (also immer einen Ton höher neu beginnen) täglich klangschön und sehr stabil zu spielen. Ich glaube ihm! (Georg Philipp Telemann, Sonate in D-Dur, 1. Satz. Ruhig. Viertel = 37 oder Achtel = 74)

Dies ist vorerst der letzte Artikel meiner Serie »Best Practice«. Ich bedanke mich bei Ihnen allen für Ihr Interesse an meinen Ausführungen! Ich würde es als große Auszeichnung ansehen, wenn Sie sich auch weiterhin für meine Schulen »Trompetenfuchs«, »Posaunenfuchs« und den neuen »Hornfuchs« interessieren. Und nun viel Freude beim Musizieren!

*Übung 4: Georg Philipp Telemann, Sonate in D-Dur*